

Freut Euch des Lebens

**Samstag, 20. Juni 1998, 15.30 Uhr
Pensionistenheim Alszeile
Alszeile 73, 1170 Wien**

FREIZEIT & KULTUR
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK

Veranstalter: Hernalser Kulturkreis
Gefördert von der Gemeinde Wien, MA 7

**WIEN
KULTUR**

Programm

F. Lehár	Piave Marsch Baron Lehár 106er Regimentsmarsch
J. Strauß Sohn	Freut Euch des Lebens Walzer op. 340
J. Strauß Sohn	Kreuzfidel Polka francaise op. 301
G. Last	Altwiener Bilder aus Hernals Am Kalvarienberg Ball beim Stalehner
F. Lehár	Zigeunerfest Ballettszene

Pause

A. Janderka	Frohsinn und Lebenslust Walzer op. 58
A.W. Ketèlbey	Auf einem persischen Markt Intermezzo-Szene
F. Lehár	Wir spielen Lehár Melodienfolge
J. Strauß Sohn	Wildfeuer Polka francaise op. 313
J.P. Sousa	Cadetten-Marsch

Rudolf Bauer, Moderation
Orchester Dornbach-Neuwaldegg
Franz Xaver Pollatschek, Musikalische Leitung

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Franz Lehár (1870 - 1948)

„Puccini ist der Verdi des kleinen Mannes, und Lehár ist dem kleinen Mann sein Puccini“. So äußerte sich Kurt Tucholsky 1931, nachdem er in London eine tönende Wochenschau und in dieser Lehár am Klavier hatte mitansehen dürfen.

Franz Lehár wurde am 30. April 1870 in Komorn in Ungarn als Sohn einer deutschstämmigen Budapesterin und eines mährischen k. k. Militärkapellmeisters geboren. Schon als Vierjähriger verstand er es, auf der mit einem Tuch verdeckten Klaviatur Themen zu variieren, jedoch weigerte sich der Vater, Wunderkindreisen zu unternehmen. Als Musikstudent in Prag legte Lehár Dvorak eine eigene Sonate und eine eigene Sonatine vor, woraufhin Dvorak ihm riet, das Violinstudium an den Nagel zu hängen und Komponist zu werden. Brahms stellte ihm ein Anerkennungszeugnis aus, das Lehár jedoch nie verwertete, sondern als wertvolles Autogramm verwahrte.

Nach dem Studium wurde Lehár Konzertmeister am Stadttheater Barmen-Elberfeld (1888). Mit 20 Jahren wurde er Kapellmeister des 25. Infanterieregiments in Losonc in Ungarn (1890). Er avancierte zum Leiter des Marineorchesters in Pula, wo er für das 110 Mann starke Orchester im symphonischen Rahmen komponieren konnte. Ende 1902 verließ er den Militärdienst und sollte 1. Kapellmeister im *Theater an der Wien* werden, jedoch ließen ihn die durchschlagenden Erfolge von „Wiener Frauen“ und „Rastelbinder“ zum Entschluß kommen, sich vollständig dem Komponieren zu widmen. Im Jahr 1905 brachte ihm 1905 „Die Lustige Witwe“ weltweit den Durchbruch. Es war sein größter Erfolg. Lehárs größter Stolz war, daß seine Werke „Das Land des Lächelns“ und „Giuditta“ auch in der Wiener Staatsoper gespielt wurden - mit Richard Tauber (1892-1948), seinem verehrten Freund. Auch der Grund dafür, nämlich die katastrophale finanzielle Lage der Staatsoper im Jahre 1934, tat dieser Krönung seines Lebensschaffens keinen Abbruch.

Franz Lehár lebte während des zweiten Weltkriegs in Bad Ischl (sein Freund Richard Tauber emigrierte wie viele andere Musiker und Komponisten), wo er weiterhin einer der beliebtesten Komponisten war, trotz Anfeindungen wegen seiner nichtarischen Frau und seiner Librettisten (Löhner und Grünbaum). Im Jahr 1946 zog er nach Zürich, kehrte aber im Jahr 1948 nach dem Tod seiner Frau nach Bad Ischl zurück. Mit seinem Tod am 24. Oktober 1948 verlor die Ära der silbernen Operette den wohl berühmtesten Vertreter.

Der „Piave Marsch“ aus dem Jahr 1917 ist die Verherrlichung des *Karfreitagswunders* der Isonzoschlacht (bei Kobarid, dt. Karfreit) im ersten Weltkrieg, wobei - wie heute bekannt ist - der vorübergehende Sieg des österreichischen Feldherrn Kaiser Karl I. nur durch den Einsatz von Giftgas erzwungen wurde und

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

der sogenannte Siegeszug der 14. österreichischen Armee nach etwa drei Wochen am Piave Fluß zum Stillstand kam - unter besonderem Engagement von Altbischof Hans Hermann Groer wurde beim Papst dafür die Seligsprechung von Karl I. befürwortet.

Albert W. Ketèlbey (1875 - 1959)

Albert W. Ketèlbey wurde als Wilhelm Aston in Birmingham geboren. Er begann bereits früh zu komponieren, und mit 11 Jahren führte er bereits eine eigene Klaviersonate auf, die die Aufmerksamkeit von Sir Edward Elgar erregte. Im Laufe der Zeit gewann er mehrere Auszeichnungen und komponierte Werke aller Art: Eine Caprice für Klavier und Orchester, mehrere Quartette, ein Quintett für Holzbläser und Klavier, Lieder und vieles mehr. Mit 16 Jahren wurde er Organist in Wimbledon und begann eine Karriere als Pianist. Im Alter von 20 Jahren übernahm er die Stelle des musikalischen Leiters des Londoner Vaudeville Theaters, und seit damals findet man seinen Namen im Zusammenhang mit vielen Produktionen des Theaters.

„Auf einem persischen Markt“ entstand 1920. Wie viele andere seiner Stücke (er schrieb auch unter verschiedenen anderen Pseudonymen, z.B. Anton Vodorski) sind Ketèlbey's Melodien immer noch sehr bekannt und populär, manchmal geradezu Gassenhauer, auch wenn der Name des Komponisten in Vergessenheit geraten ist.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Nach einer Aufführung der „Lustigen Witwe“ überreichte Franz Lehár der Darstellerin der Titelrolle, Fritzi Massary seine Photographie mit der Widmung: „Der besten lustigen Witwe, die ich je gehört habe. In Dankbarkeit Franz Lehár“. Die Künstlerin war sehr erstaunt, als sie auf ihren Gastspielreisen in den Garderoben aller lustigen Witwen dieselbe Widmung vorfand.

Bei einer Probe in Bad Ischl ermunterte Lehár einen Oboisten vergeblich, ein Solo lauter zu blasen. Als er ihn bittet, die Stelle allein zu spielen, kommt verschüchtert die Antwort: „Entschuldigen’S, Herr Lehár, ich kann gar nicht Oboe blasen, Man hat mich nur dazwischen gesetzt, damit das Orchester komplett wirkt“.

„Welchen Takt bevorzugen Sie?“, wurde Lehár von seinem Gastgeber gefragt. „Das kommt ganz darauf an“, entgegnete Lehár. „In der Musik Dreiviertel und beim Wein Vierviertel“.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg

Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg wurde 1935 gegründet. In dieser Zeit gab es trotz politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten viele Vereinsgründungen in Wien. Jeder Bezirk besaß mehrere Sängervereinigungen, Orchester und Theatergruppen. Gleich nach dem Entstehen des Orchestervereines Dornbach-Neuwaldegg setzte der damalige Kapellmeister Franz Köstlbauer die ersten Konzerte an. Im Jahr 1937 zum Beispiel hatte ein anspruchsvolles Programm mit Werken von Bizet, Rossini, Strauß und Beethoven sehr großen Erfolg.

Nach der durch den zweiten Weltkrieg bedingten Pause nahm der Verein im Jahr 1946 seine Probenarbeit wieder auf. In der Folge leiteten Dr. Alois Unger und dann Kapellmeister Hermann Schrafel das Orchester, bevor im Jahr 1971 Walter Windsperger die musikalische Leitung des Vereines übernahm. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Salonorchester 15 Mitglieder. Im Laufe der Zeit wuchs es zu einem Symphonieorchester mit derzeit etwa 40 aktiven Mitgliedern heran.

Seit 1985 leitet Franz Xaver Pollatschek die musikalischen Geschicke des Orchesters. In etwa 30 Proben pro Jahr werden drei bis vier Konzertprogramme erarbeitet, die teilweise im Rahmen der Festwochenkonzerte zu Gehör gebracht werden.